

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 91 (1984)

**Heft:** 7

**Autor:** [s.n.]

**Nachruf:** In Memoriam

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zimmer baut drei Polyesteranlagen in Taiwan

Die Zimmer AG (Frankfurt am Main) wurde jetzt mit Planung und Bau von drei Polyesteranlagen in Taiwan beauftragt, die einen Investitionswert von insgesamt rund 85 Millionen Deutsche Mark repräsentieren.

Auftraggeber sind die Shinkong Synthetic Fibres Corporation in Tao Yuan sowie die Hualon Corporation mit Standort in Tou Fen.

Der Shinkong Synthetic Fibres Corporation liefert der Frankfurter Anlagenbauer eine Polykondensationsanlage, in der, ausgehend von reiner Terephthalsäure (PTA) und Ethylenglykol (EG), nach Zimmers kontinuierlichem Polykondensationsverfahren in einem Reaktor (Ringscheibenreaktor) täglich 120 Tonnen Polyesterpolymer erzeugt werden sollen.

Die beiden Anlagen für Hualon umfassen eine kontinuierliche Polyester-Polykondensationsanlage mit einer Tageskapazität von ebenfalls 120 Tonnen sowie eine Schnellspinnerei (POY-Anlage) zur Herstellung von täglich 45 Tonnen vororientierten Polyesterfilamenten, die direkt aus dem Polymer gesponnen werden (Direktspinnverfahren).

Im einzelnen liefert Zimmer das Know-how, das Prozess-Engineering und wesentliche Teile der Ausrüstung und ist verantwortlich für die Überwachung der Montage und Inbetriebnahme der drei Anlagen, die 1985 erfolgen soll.

Bereits in den siebziger Jahren hatte Zimmer für diese beiden Kunden in Taiwan sieben Polyesteranlagen errichtet.

Davy McKee AG, D-5000 Köln 40

## Textilpflegezeichen im Sog der Konjunktur

Beanstandungen betreffend mehrheitlich Importe

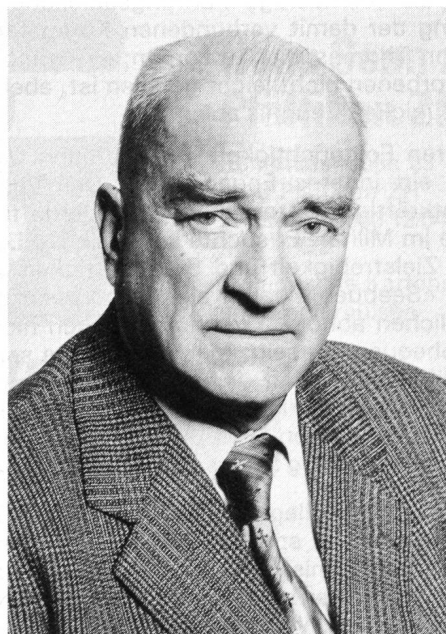
Die schweizerische Textilwirtschaft hat im Jahre 1983 nicht ganz 75 Millionen Pflegeetiketten eingenäht oder aufgedruckt. Das sind rund 10% weniger als im Vorjahr. Wie die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) in ihrem Jahresbericht festhält, bedeutet dies keineswegs einen Rückschritt in ihren Bemühungen, eine möglichst lückenlose Pflegekennzeichnung zu erreichen. Repräsentative Umfragen hätten nämlich ergeben, dass 90% aller auf dem schweizerischen Markt angebotenen Bekleidungswaren und anderer Textilerzeugnisse mit Pflegeetiketten versehen sind. Bei den restlichen 10% handle es sich hinsichtlich der Herkunft zumeist um Importware und hinsichtlich der Vertriebskanäle um beratungsintensive Geschäfte (Fachhandel, Sporthandel und Boutiquen), die auch in kleinen und kleinsten Serien hergestellte Produkte verkaufen. Der Rückgang des Pflegeetikettenverbrauchs steht nach Überzeugung der SARTEX im engsten Zusammenhang mit der konjunkturellen Entwicklung in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Insbesondere im ersten Halbjahr 1983 sei denn auch ein spürbarer Produktionsrückgang eingetreten, dem erst in der zweiten Jahreshälfte eine Trendwende folgte.

Die SARTEX hatte im abgelaufenen Jahr in zahlreichen Fällen Beanstandungen nachzugehen. Diese betrafen insbesondere die Waschechtheit von Etiketten, unvollständige Pflegeetiketten, die Angabe zu tiefer Pflegeeinstufungen (z.B. 30 Grad statt 60 Grad im Waschzuber), mit denen einzelne Produzenten Risiken möglichst weitgehend auszuschalten suchen und den Konsumenten mögliche Pflegeintensitäten vorenthalten. Da es sich bei diesen Mängeln in den weit überwiegenden Fällen um importierte Textilien handelt und der Anteil der Einfuhren am Inlandbedarf dominiert und weiter ansteigt, wirft die SARTEX erneut die Frage auf, ob ihre konsumentenfreundlichen Aktivitäten nicht zu einseitig von den 19 inländischen Mitgliederorganisationen finanziert werden.

Sartex

## In Memoriam

† **Max E. Isler-Vetter, Rüschiikon**



Eine bekannte Unternehmerpersönlichkeit der schweizerischen Textilindustrie, Max E. Isler-Vetter, verstarb am 19. Juni dieses Jahres im Alter von 77 Jahren.

Eine grosse Trauerversammlung nahm am 22. Juni dieses Jahres in der reformierten Kirche Rüschiikon an der Trauerfeier teil und erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre.

Alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger von der Verwaltung der Firma Seidenweberei Gessner AG, Wädenswil, ehrte den Heimgegangenen mit den Worten:

«Ein ausserordentlich tätiges Leben hat einen unerwartet raschen Abschluss gefunden. Als Max Isler vor knapp einem Monat sich von der Teilnahme an der Generalversammlung der Firma Gessner wegen Unpässlichkeit entschuldigen lassen musste, hätte wohl niemand gedacht, dass das Schicksal seither so rasch zuschlagen würde. Möge Ihnen, liebe Frau Isler und liebe Trauerfamilien, der Gedanke Trost bringen, dass der Tod auch ein Erlöser sein kann. Wir alle können uns Max Isler ohne Lebenslust, mit nachlassender Energie, mit einem langsamen Versiegen seiner Kräfte nicht vorstellen.

So glaube ich, dass der plötzliche Abschied von Max Isler von uns hinzunehmen ist als eine auf den Verstorbenen besonders zugeschnittene Art des Übergangs in eine andere Welt. Wir wollen deshalb mit dem unabänderlichen Schicksal nicht hadern, sondern wollen Trost suchen in der Dankbarkeit gegenüber dem, was der Verstorbene für uns alle getan und hinterlassen hat.

Mit dem Tode von Max Isler bedauern wir den Verlust einer Persönlichkeit, die sich in erster Linie für sein Familienunternehmen, die Seidenstoffweberei Gessner AG, eingesetzt und in nimmermüder Arbeit viel zu dessen Ansehen und Wertschätzung beigetragen hat. Max Isler hat seit der Übernahme der Geschäftsführung im Jahre 1938 nicht nur Erfreuliches erlebt, sondern auch zahlreiche Schwierigkeiten zu meistern gehabt. Mit der dem Verstorbenen eigenen Energie und seinem ausgeprägten Vertrauen in die Zukunft hat er aber auch schwere Bürden tapfer getragen.

Wenn heute das Unternehmen Gessner blüht, dann ist das weitgehend das Verdienst des Verstorbenen, der die Grundlagen für eine gesunde Entwicklung des Betriebes und seine starke Stellung in der schweizerischen Textilindustrie geschaffen hat. Max Isler hatte auch die Einsicht, für die rechtzeitige Führungsablösung und die Übertragung der damit verbundenen Kompetenzen auf seinen Sohn Thomas Isler zu sorgen; ein Entscheid, der dem Verstorbenen nicht leicht gefallen ist, aber von seiner Grosszügigkeit Zeugnis ablegte.

Der äusseren Folgerichtigkeit der Laufbahn Max Islers entsprach ein inneres Engagement. Der Verstorbene war ein tatkräftiger Unternehmer, der gerne führte, im Zivilen wie im Militär. Er suchte konstruktive Lösungen, die er mit Zielstrebigkeit und Standhaftigkeit verfocht. Als echter «Seebueb» war er allem Oberflächlichen und Unwesentlichen abhold. Er schreckte auch nicht davor zurück, unbequem zu sein. Max Isler führte sein Unternehmen mit starker Hand – und falls nötig – mit hartem Kopf. Trotzdem war er in der Firma geschätzt und anerkannt. Hinter der dicken Haut und der manchmal etwas rauhen Sprache verbarg sich ein gutes Herz.

Seine ausgeprägte kollegiale Einstellung gegenüber allen Mitarbeitern, seine sprichwörtliche Hilfsbereitschaft und seine verständnisvolle Zusammenarbeit mit allen Kreisen, mit denen er beruflich zu tun hatte, verschafften ihm Geltung und Wertschätzung.

Seine grossen Verdienste um die Firma Gessner fanden ihre Anerkennung in der Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Verwaltungsrates.

Neben seiner Unternehmertätigkeit sind auch die vielseitigen Führungsaufgaben von Max Isler im Verbandswesen der schweizerischen Textilindustrie zu nennen. So war der Verstorbene während zehn Jahren, von 1963–1973, Vorstandsmitglied des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten und dessen Vizepräsident von 1969–1973. Als dann die Konzentration der Textilverbände Tatsache wurde, stellte Max Isler seine

so wertvolle Mitarbeit auch dem neugegründeten Verband Schweizerischer Woll- und Seidenstofffabrikanten zur Verfügung und wurde 1976 zu dessen Ehrenmitglied ernannt. Von 1969–1976 war er auch Vorstandsmitglied des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller. Von verschiedenen anderen Organisationen, denen Max Isler seine Mitarbeit lieh, seien nur noch die Lohnkommission und das Schiedsgericht der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft genannt, zwei Organisationen, die der Verstorbene auch präsidierte.

Aus seinem hohen Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem freien Unternehmertum heraus, setzte sich Max Isler zeitlebens mit allem Nachdruck für eine liberale Wirtschaft ein. Deshalb fand er auch ein dankbares Betätigungsfeld im Vorstand des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen.

Verehrte Trauerversammlung, ich hatte das Privileg, während vieler Jahre im Verwaltungsrat der Firma Gessner tätig sein zu dürfen und konnte deshalb aus nächster Nähe das wirtschaftliche und politische Engagement des Verstorbenen miterleben. Max Isler war ein überzeugter Verfechter eines zeitgemässen Liberalismus. Er wusste, dass die Arbeit in der freien Wirtschaft keine geruhame Geborgenheit bedeutet, sondern Einsatz und Beispiel fordert: Für diese Devise, die Max Isler in seinem Unternehmen so kraftvoll vertrat, danken ihm der Verwaltungsrat und seine ehemaligen Mitarbeiter der Geschäftsleitung.

Für die Freunde des Verstorbenen verbinden sich mit seinem Namen nicht nur wirtschaftliche Verdienste, sondern auch ein hohes Mass an menschlicher Wärme und sympathischer Gradlinigkeit und Offenheit, Eigenschaften, die Max Isler viele Freundschaften einbrachten.

Liebe Frau Isler, mit grossem Verständnis und viel Hingabe sind Sie Ihrem lieben Gatten 50 Jahre zur Seite gestanden. Sie brachten manche Opfer für seine grosse berufliche Inanspruchnahme. In Ihrem schönen Heim am Zürichsee, das Sie, Frau Isler, immer so liebevoll betreuten, konnte der Verstorbene Kraft schöpfen, die ihn zu seiner grossen Arbeitsleistung befähigte. Dafür danken Ihnen, liebe Frau Isler und Ihrer Familie, die Firma Gessner und die zahlreichen Textilorganisationen, die von Ihrem Gatten so viel empfangen durften.

Die Gewissheit, dass die Persönlichkeit des Verstorbenen noch lange nachleben wird, erleichtert es uns, von Max Isler, unserem lieben Freund, Abschied zu nehmen.

Wir wissen, was wir verloren haben. Max Isler wird uns ein Vorbild bleiben, dem wir in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.»